

Ein „Haus der Zukunft“ für bolivianische Jugendliche

GRÜNSTADT: Gruppe um Dekan Dieter Weber will Lehrlingswohnheim in La Paz finanzieren

Ein „Haus der Zukunft“, ein Wohnheim für bolivianische Lehrlinge, möchte eine Gruppe um den Grünstadter Dekan Dieter Weber finanzieren, die das lateinamerikanische Land im vergangenen Jahr besucht hatte (wir berichteten). Am Freitag stellte die Gruppe ihr Projekt im Grünstadter Weinstraßencenter vor.

Stellwände mit großformatigen Fotos, traditionelle Kleidung und Hüte, Waren aus Bolivien, die der Weltladen anbot, und ein Büchertisch der Garamond-Buchhandlung gaben den etwa 60 Besuchern Eindrücke des Landes, das durch die Wahl des ersten indigenen Präsidenten seiner Geschichte in den vergangenen Monaten auch in den deutschen Medien auf vermehrtes Interesse stieß. In einem Diavortrag stellte Weber Stationen der Reise vor, deren Ziel es war, einen eigenen Eindruck von Entwicklungshilfeprojekten zu gewinnen.

Trotz reicher Bodenschätze, vor allem Erdgas, leben 40 Prozent der Bevölkerung in extremer Armut, auf dem Land sogar 74 Prozent, erläuterte Pfarrer Jürgen Leonhard, der zweieinhalb Jahre in Bolivien lebte und dort im Deutschen Entwicklungsdienst tätig

war. „Je höher die Armut, desto schlechter die Schulausbildung“, sagte Leonhard. Nach dem Gesetz hat zwar jedes Kind Anspruch auf einen achtjährigen Schulbesuch. Doch gerade auf dem Land gibt es in vielen Dörfern höchstens eine Zwergschule bis zum 3. oder 5. Schuljahr. Weil die nächste weiterführende Schule oft vier bis fünf Stunden Fußmarsch entfernt ist, brechen viele Kinder ihre Grundausbildung vorzeitig ab, ohne richtig lesen, schreiben und rechnen zu können.

Das hatte bei ihrer Reise auch die achtköpfige Gruppe festgestellt, zu der Vertreter von Kirche und Politik gehörten: aus Grünstadt neben Weber seine Frau Elisabeth, ebenfalls Pfarrerin, und Presbyterin Gudrun Kopietz, aus Bad Dürkheim der Landtagsabgeordnete Manfred Geis, Kreistagsmitglied Ruth Geis und Landrätin Sabine Röhl, außerdem Oberkirchenrätin Karin Kessel und der Vorsitzende der Bezirkssynode Ludwigshafen, Gert Lang-kafel. Besonders beeindruckt waren sie deshalb vom Engagement der Fundacion Pueblo (Dorfstiftung): Sie finanziert Kindern aus armen Regionen den Besuch weiterführender Schulen.

Außerdem hat die Stiftung in Ko-operation mit den Werkstätten der

SOS-Kinderdörfer in La Paz das Projekt „Lehrlingspension“ gestartet, das Jugendlichen vom Land eine dreijährige qualifizierte und kostenlose Berufsausbildung zum Bauarbeiter, Schreiner, Elektriker, Drucker oder zur Schneiderin ermöglicht. Denn in Bolivien müssen Lehrlinge für ihre Ausbildung bezahlen, die zudem kaum praktisch orientiert sei, erläuterte Manfred Geis. Die Lehre im SOS-Kinderdorf ist dagegen an das deutsche System angelehnt und habe sich einen sehr guten Ruf erworben. Die jungen Leute sind in Wohngemeinschaften untergebracht, wo sie sich selbst versorgen. Doch diese Unterkünfte sind angemietet und relativ teuer. Die Gruppe möchte deshalb den Bau eines Wohnheims mit 22 Plätzen finanzieren, an dessen Bau sich die Lehrlinge selbst beteiligen.

Zurzeit werde mit der dortigen Stadtverwaltung verhandelt, ob diese das Grundstück kostenlos zur Verfügung stellt. Die reinen Baukosten betragen 25.000 Euro, und diese Summe möchte die Gruppe durch verschiedene Aktionen zusammenbekommen, etwa durch Sammlungen bei Kirchenfesten. Der Grundstein für das Gebäude wurde bereits am Freitag angefer-



tigt: aus Lehm, Stroh und Wasser entstand der erste Adobe-Stein.

INFO

- Spenden für den Bau des Lehrlingswohnheims können auf das Konto

Lehmsteine im Miniformat konnten die Besucher der Informationsveranstaltung über das „Haus der Zukunft“ erwerben: Das Geld ist für den Bau eines Lehrlingswohnheims in La Paz bestimmt.

—FOTO: LINK

des Evangelischen
Verwaltungsamtes eingezahlt
werden: Sparkasse Rhein-
Haardt (BLZ 54651240),
Kontonummer 1000 29 39,
Stichwort:
Bolivien, Haus der Zukunft.
Auf Wunsch gibt es
Spendenbescheinigungen. (cn)